

Leitlinien zur Versorgung Demenzkranker verschärfen die Anforderungen für ethisches Handeln und Handeln

Demenz: Klinische Leitlinien haben Lücken

Bayern (21. August 2013) - Eine im Demenz erkrankte Frau wartet auf ihren Mann. Sie weiß nicht mehr, dass er nicht mehr lebt. Ist es natürlich verwerflich, ihn zu sagen, dass ihr Mann bald versterben wird? Diese Fragen stellen sich den Menschen, die Demenzerkrankte behandeln und betreuen. Ethische Entscheidungen dieser Art treffen. Dabei sollen ihnen klinische Leitlinien Orientierung bieten. Doch eine Studie von Wissenschaftlern der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) zeigt, dass diese national unterschiedlichen klinischen Leitlinien zur Demenz durchsichtbar nur rund die Hälfte von 21 wichtigsten ethischen Herausforderungen angeht. Das Veröffentlichungsjahr der Leitlinien ist die Zeitschrift Pflüger Medizin. Die Punkte untersuchen in ihrer von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Studie Leitlinien aus zwölf Ländern.

Alle Leitlinien weisen nur 22 Prozent (zwei bis 17 Prozent) von 21 wichtigsten ethischen Herausforderungen auf, sagt Professor Dr. Dr. Daniel Strack von MHH-Institut für Geriatrie, Ethik und Palliative Care Medizin. In weiteren sechs unterschiedlichen Herausforderungen. Einige umfassen ethische Aspekte - teilweise auch mit Begründungen oder Literaturhinweisen. „Die Leitlinien enthalten vier ethische Herausforderungen überhaupt nicht: - Berücksichtigung der Wünsche der Betroffenen und Angehörigen und Bestimmung des Lebensziels“, erklärt Professor Strack. In keiner Anleitung zur Erstellung klinischer Leitlinien werden, wie Krankheitsgeschichte ethische Herausforderungen integriert werden können. Auch Leitlinien werden ethische Entscheidungen überleben, Krankheit, Mangelernährung, Sturzgefahr, Medikamenten, wie Antidepressiva, Psychopharmaka, Schmerzmittel, Hormontherapie, oder eine neue Krankheitsphase in Kooperation mit einer multidisziplinären Intervention (Physiotherapie) und einer guten Kommunikation (Hörhilfe).

„Die deutsche Leitlinie nennt 17 Herausforderungen explizit. Die deutsche Leitlinie enthält aber nur vier von 21 ethischen Herausforderungen in Bezug auf Demenz“, erklärt Professor Strack. Offen bleibt jedoch unter anderem, wie wir Krankheitsgeschichte, rechtliche Maßnahmen oder Lebensqualität integrieren werden sollen. „Ethische Aspekte sollten besser in klinische Leitlinien integriert werden. Um zu gewährleisten, wie dies geschehen kann, werden wir in Zukunft ein internationaler Workshop.“

[Demenzleitlinien](#)

<http://www.krankenpflegejournal.com/2013/08/21/demenz-leitlinien-haben-luecken/>

Quelle:
[http://www.krankenpflegejournal.com/2013/08/21/demenz-leitlinien-haben-luecken/](#)

, 20.09.2013 (MHH)